



Bibliographische Daten

Titel: Sammelhandschrift – Nürnberg, STN, Cent. VI, 43b
Signatur: Cent. VI, 43b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

mensch Prister künig reich vnd arm stark vnd krank
 herr vnd knecht künck vnd alt meister vñ schuler vñ
 wolt künckfrau beleiden dz er beweiset das im in allen
 stände vnd weßen der menschen die reinheit aller past
 gemel vñ die lieb hette Daru gibt er zu em' meyster vñ
 Maria sem mut' alle weiden auf dz das sye vor schulde
 lerne lieb haben die künckheit vñ dz man sie dest lieber
 hab Zu de Sibede mal so hat got die tuget de mensche
 also vest eygen gegeben dz er ir nicht vliessen mag vñ
 seme wille vnd also vest dz d' engel od' mensch noch
 der pos geist die tuget mit benymt an des mensche
 wille kein creat' kan des mit gethan vñ got wil des
 nicht thun vñ dz ist von keiner and'n tuget zusage
 wen de mensche wirt oft benime an sem danck vñ
 pete ymkeit vñ and' tuget Zu de achte mal so ist die
 tuget alzeit pey de menschen vnd mag im mit abweße
 als and' tugent wan wen du krank bist od' schlefft
 od' dem syn vermbt bist so mag ma nicht sprechen
 Der mensch helt den gelaube od' hoffnung od' lieb auch
 küncku alweg nicht gepete noch gewasten Ab' die künck
 frendikeit beleibt alzeit pey dir vnd kanst wol alzeit
 künckfrau gesem Darum dz die tugent des mensche
 als gar eygen ist so schol er ym Ke taukent swert lasse
 durch sem hertz gen vnd dz leben vliesse den dy tuget
 wen dz leben ist nicht des mensche also eyge als die
 künckheit wen ein klein creat' mag de mensche sem
 lebe neme an seme danck ab' die künckfrendikeit nicht
 auch kan d' mensch dz leben nicht alweg belhalte ab'
 er mag wol alwege künckfrendliche künckheit belhalte